
Sanz, Carlos; Thomas, Timea: **Alltagstauglich Deutsch. Frases útiles para todos los días. Alemán – Español**. München: Hueber, 2016. – ISBN 978-3-19-317933-3. 113 Seiten, € 12,50.

Besprochen von **Denise Gensel**: Sevilla / Spanien

<https://doi.org/10.1515/infodaf-2019-0049>

Ein hohes Maß an Nützlichkeit und ein starker Alltagsbezug, das sind die beiden Prinzipien, nach denen das im Folgenden besprochene Werk konzipiert wurde. Eine Zusammenstellung idiomatischer Wendungen, frequenter Fragen und adäquater Antworten auf A1/A2-Niveau des GeR, die sich an Leser*innen mit Spanisch als Muttersprache richtet. Das 2016 erschienene Heft im handlichen Format dient DaF-Lerner*innen beim Selbststudium sowie zur Auffrischung und Erweiterung des lexikalischen Inventars oder schlicht als Reisebegleiter (vgl. Einführungstext).

Bereits auf der Umschlagseite werden Tabus aufgeführt und Anmerkungen zu (un-)angebrachtem Verhalten gemacht, die Lerner*innen bei der Orientierung in Deutschland behilflich sein sollen. So finden sich knigge-ähnliche Hinweise im Umgang mit Personen der Zielkultur in Hinsicht auf Begrüßungsformen, Blick- und Körperkontakt, Pünktlichkeit, Tischmanieren und sogar in Bezug auf die Unangemessenheit bestimmter Witze.

In 13 Kapiteln, die wiederum in vier Unterkapitel gegliedert sind, hält *Alltagstauglich Deutsch* ein breites Spektrum an Redemitteln zu gängigen Themen (Begrüßen, Vorstellen und Verabschieden; ein Gespräch beginnen; Einladen und

Treffen; Freizeitgestaltung; Reisen; Kommunikationsmittel etc.) bereit. Die Redemittel werden tabellenartig in Form einer Gegenüberstellung der deutschen Ausdrücke und ihrer Äquivalente auf Spanisch (der iberischen Halbinsel) präsentiert. Zusätzlich kann der gesamte Wortschatz als MP3 kostenfrei auf der Website des Verlags heruntergeladen werden.

Bei der Auswahl der Lexik lassen sich zweifelsfrei zugrundeliegende Kriterien wie Vorkommenshäufigkeit und Brauchbarkeit erkennen. Dem bereits im Titel enthaltenen Anspruch auf Alltagstauglichkeit wird das Heft nicht nur durch die Themenbereiche, denen die Redemittel entnommen worden sind, sondern auch durch vermehrt kolloquiale Formen gerecht: bspw. *Lange nicht gesehen*. 8; *Gibt's was Neues?* 9; *Macht nix*. 17; *Ist doch egal*. 17; *Mensch!* 20; *Das muss ja knifflig gewesen sein*. 21; *Und das war's dann?* 21; *Ich bin platt*. 60. Zudem weisen die lexikalischen Mittel ein hohes Maß an Aktualität auf, scheinen häufig gar jugendsprachlich gefärbt: bspw. *Ich gehe regelmäßig zum Pilates*. 81; *Ich stehe total auf Zumba*. 81; *Die Location hat erstklassige DJs*. 85; *Ihre letzte Single war ein Mega-Erfolg*. 85. Dieses durchaus begrüßenswerte Bestreben birgt allerdings die Gefahr, dass plötzlich in Mode geratene Wendungen auch ebenso schnell veraltet wirken. Eine regelmäßige Aktualisierung mit jeder Auflage ist daher unabdingbar. Lobenswert ist zudem der häufige Gebrauch für Alltagssprache charakteristischer Partikel: vgl. *Es macht doch nichts*. 17; *Es sind ja nur drei Grad*. 25; *Wir finden schon raus*. 44; *Hör bloß auf*. (61) und Diskursmarker (*Tja, es musste so kommen*. 21).

Das Wortschatzheft hebt sich weiterhin durch seine zahlreichen Hinweise zum tatsächlichen Sprachgebrauch von anderen Werken seiner Art ab. Jede Seite offeriert am Rand Erläuterungen zu grammatischen Phänomenen (vgl. Funktion des Infinitiv mit *zu*, 9), Anmerkungen zu Morphologie (vgl. verstärkende Funktion der Vorsilbe *top-*, 26) und Orthographie (vgl. *widersprechen* vs. *wieder sprechen*, 67), Kommentare zur Etymologie (vgl. Herkunft des Wortes *Spa*, 92) sowie zahlreiche Erklärungen auf pragmlinguistischer Ebene (vgl. die Frage *Trinken wir noch ein Schlickchen?*, die sich auf ein bis mehrere alkoholische Getränke bezieht und der Diminutiv hier keineswegs wörtlich zu nehmen ist, 43). Bedauerlicherweise wird der Bereich Phonetik fast gar nicht thematisiert. Lediglich bei der Distinktion von *ü* und *u* beim Minimalpaar *schwül* und *schwul* (vgl. 24) sowie durch vereinzelte Hinweise zur Aussprache von Anglizismen wird der lautlichen Ebene eher nebenbei Aufmerksamkeit gewidmet. Aspekte der Prosodie hingegen finden keinerlei Beachtung. Jedoch spielen besonders Akzentuierung und Rhythmisierung der gesprochenen Sprache eine erhebliche Rolle für die hörerseitige Rezeption. Der Satz *Du hast dich überhaupt nicht verändert*, der in Kapitel C11 unter *Nettigkeiten und Komplimente* aufgeführt wird, kann beispielsweise je nach Stimmklang, Pausensetzung und Akzentuierung genau gegenteilig einer wohl-

gemeinten Beurteilung aufgefasst werden. Interessanterweise wirkt die Sprechweise in der Vertonung (MP3) so neutral, dass selbst da eine schmeichelnde Absicht nur bedingt erkennbar wird. Es wäre daher empfehlenswert, auch auf Intonations- und Artikulationsgewohnheiten einzugehen, beispielsweise in Form lautschriftlicher Transkriptionen und einer Markierung von Wort- und Satzakzenten sowie (möglicher) Pausen und Melodieverläufe. Unterschiedliche emotionale Sprechweisen in der Audio-Datei würden die Lerner*innen zudem für solche Ambiguitäten sensibilisieren und trügen so zu dem im Einführungstext propagierten Garantieren einer erfolgreichen Konversation bei.

Hervorzuheben sind weiterhin die zahlreichen *Bueno es saberlo*-Ecken, auf der jede Doppelseite nützliches kulturelles Hintergrundwissen bereithält. Die Lerner*innen werden so über die Sprache hinaus auf kulturelle Eigenheiten aufmerksam gemacht, die sich im Umgang mit Vertreter*innen der Zielkultur als durchaus orientierend erweisen können. An dieser Stelle sei erwähnt, dass stets ausschließlich auf Deutschland Bezug genommen wird, weitere deutschsprachige Länder werden nicht explizit genannt. Der Kürze der Informationen geschuldet, findet eine wünschenswerte Differenzierung und Relativierung der manchmal sehr pauschalen Aussagen nicht statt und so erfahren wir, dass den Deutschen nicht viel an Flirts liege und ohnehin nur diejenigen flirten, die sich auf Partnersuche befänden (vgl. 29).

Am Ende des Heftes werden fünf ausgewählte Gesten und deren Bedeutung vorgestellt und die bislang genannten sprachlichen Ebenen um das Feld Gestik und Körpersprache erweitert. Zwar kann hier kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden, aber dieser Einblick stellt eine interessante Anregung der Lerner*innen zu weiteren Beobachtungen dar. Ergänzend schließen sich Hinweise zum Verwendungskontext von *du* und *Sie* sowie eine Buchstabierhilfe an. Die Seiten des Wortschatzheftes enthalten somit eine Fülle an interessanten und nützlichen Informationen, die einen starken Alltagsbezug vorweisen und über die bloße linguistische Ebene hinausreichen. Ein sehr übersichtliches und ansprechendes Seitenlayout lässt über das fragwürdige Bild auf der Titelseite hinwegsehen und lädt zur Auseinandersetzung mit dem dargebotenen Wortschatz ein. Insgesamt lässt sich *Alltagstauglich Deutsch* als gelungene den Unterricht ergänzende Lektüre oder hilfreicher Begleiter reiselustiger Lerner*innen bewerten.